



Diskutieren über Arbeitsmarktpolitik (v.l.): Anna-Lena Benner-Berns (FDP), Frank Steinraths (CDU), Matthias Büger (FDP), Rainer Dworschak (Grüne), Cirsten Kunz (SPD), Stefan Lerach von der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative Wali, Emely Green (Grüne), Arne Beppler vom DGB, Stephan Zimmermann von der LAG Arbeit, Stephan Grüger (SPD), Ernst Richter vom Verein „Wetzlar erinnert“, Christiane Ohnacker (Linke) und Robin Mastronardi vom DGB. Foto: Erik Wohler

Das sagen Kandidaten übers Soziale

Direktkandidaten aus dem Lahn-Dill-Kreis sprechen in Wetzlar über Arbeitsmarktpolitik: Was nötig, was möglich ist

Von Erik Wohler

WETZLAR/DILLENBURG. „Ich denke, es ist unbestritten, dass wir als Gesellschaft vor riesigen Herausforderungen stehen“, sagt Robin Mastronardi, Gewerkschaftssekretär des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB). Dieser hat darum Direktkandidaten, die im Lahn-Dill-Kreis zur Landtagswahl antreten, zu einem Gespräch über Arbeitsmarktpolitik in die Räumlichkeiten der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative (Wali) eingeladen. Dort sollen sie über ihre Konzepte diskutieren.

Zu Beginn geht es um die harten Fakten. Stephan Zimmermann, Vorstandsvorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit (LAG Arbeit) in Hessen, sagt, dass die Zahl der Bewerber von kurzfristigem Arbeitslosengeld (nach SGB III) aktuell zwar sinke.

Das Land soll die Bundespolitik auffangen

Andererseits steige die Zahl der Bewerber des längerfristigen Bürgergelds (nach SGB II). Mehr Menschen seien länger arbeitslos und diesen Langzeitarbeitslosen gehe es immer schlechter. Wer Bürgergeld bekommt, werde seltener in Maßnahmen vermittelt, die einem helfen sollen, auf dem regulären Arbeitsmarkt anzukommen.

Stefan Lerach, Geschäftsführer der Wali, ergänzt: Langfristig mit vulnerablen Personen

zu arbeiten, sei schwer, da Projekte teils nur für ein Jahr genehmigt werden. Folgende Entwicklung sei ebenfalls besorgniserregend: Aktuell betreut zwar das Jobcenter die Menschen unter 25 Jahre, die Bürgergeld bekommen.

Gute Arbeit braucht auch gute Bildung

Doch die Bundesregierung plane, dass die Agentur für Arbeit diese Aufgabe künftig übernimmt. Das Bürgergeld würde dann zwar weiterhin das Jobcenter ausmachen. Die Betreuung liege dann aber bei der Agentur für Arbeit. So spare der Bund Hunderte Millionen an Euros, da die Jobcenter staatlich finanziert werden, die Arbeitsagenturen hingegen durch Versicherungsleistungen. Im Gegensatz zum Jobcenter habe die Agentur für Arbeit jedoch kaum Instrumente für unter 25-Jährige. Dieser Wechsel berge somit immense Gefahren, findet Lerach.

Frank Steinraths, Landtagsabgeordneter und Direktkandidat der CDU im Wahlkreis 17 (Lahn-Dill II), sieht auch die Gefahren in dieser Entwicklung. Junge Leute bräuchten mehr Unterstützung. Und die Jobcenter wüssten im Gegensatz zur Agentur für Arbeit, wie mit der Jugend umzugehen sei. Man müsse die Jugend in Ausbildungen bekommen. Doch: „Viele trauen sich nicht aus dem Schul- und Studiensystem heraus“, sagt Stein-

raths. Darum habe die schwarz-grüne Landesregierung auch Influencer engagiert, um junge Menschen zu motivieren, Ausbildungen anzufangen.

Die hessische Landesregierung habe darüber hinaus ein Sozialbudget in Höhe von 120 Millionen Euro eingeführt, das auf 150 Millionen Euro aufgestockt werden soll, sagt Steinraths. Dennoch könne die Landesregierung nicht alle – aus Steinraths Sicht – von der Ampelkoalition verursachten Mehrkosten auffangen. Stephan Grüger, Landtagsabgeordneter und Direktkandidat der SPD im Wahlkreis 16 (Lahn-Dill I), entgegnet, dass der Landtag zwar nicht, die Landesregierung hingegen schon Mehrbelastungen für Bürger auffangen könne.

Die Zuständigkeit für Arbeitsmarktpolitik sieht auch Matthias Büger, Landtagsabgeordneter und Direktkandidat der FDP (Lahn-Dill II), beim Bund. Doch er nimmt für 2024 geplanten Bundeshaushalt vor Kritik in Schutz. „Es sei kein Sparhaushalt.“ Denn er sei im Vergleich zum letzten Haushalt vor der Pandemie, 2019, sogar um 25 Prozent gewachsen. Während der Pandemie sei die Ausnahme eines höheren Haushaltes sinnvoll gewesen. Doch nun

müsse man zurück zur Schuldenbremse mit Verfassungsrang, sagt auch die FDP-Direktkandidatin Anna-Lena Benner-Berns (Lahn-Dill I). Ansonsten würde die junge Generation langfristig unnötig belastet. Dennoch müssten finanziell schlechter gestellte Familien gezielt gefördert werden, um Chancengleichheit zu gewährleisten, fordert Benner-Berns.

Die aktuelle Rezession treffe wieder die Schwächsten zuerst, sagt Büger. Aber nicht nur die gestiegene Zahl der Menschen, die Bürgergeld beziehen, sei ein Problem, sondern auch der Fachkräftemangel. Denn: „Im Bereich der Bildung liegt einiges im Argen“, findet Büger.

So ist das Ziel der grünen Direktkandidatin Emely Green (Lahn-Dill II), dass künftig niemand ohne Ausbildung oder Schulabschluss mehr auf den Arbeitsmarkt geworfen wird. Auch solle erreicht werden, dass in Deutschland ausländische Abschlüsse und Berufsausbildungen leichter anerkannt werden. „Niemand soll durchs Raster fallen“, fordert auch Cirsten Kunz, Direktkandidatin für die SPD (Lahn-Dill II).

Kunz ist auch der Meinung, dass der Fakt, dass in zehn Jahren andere Produkte produziert werden, nicht als Angst, sondern als Chance aufgegriffen

werden sollte. Damit mehr Frauen arbeiten können, müssten auch bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden. Kitas müssten zahlreicher, flächendeckender und länger geöffnet sein, sagt Kunz.

Mehr Investitionen wären möglich

„Eine Gesellschaft wird daran gemessen, wie sie mit den Schwächsten umgeht“, sagt die linke Direktkandidatin Christiane Ohnacker (Lahn-Dill II). Es sei falsch, sich aufs Ehrenamt zu verlassen. Der Staat müsse junge Menschen abholen und ihnen eine Beschäftigung verschaffen. „Die Gelder sind da, aber es wird bei denen gekürzt, die am wenigsten haben“, findet Ohnacker. An dieser Stelle dürfe man nicht sparen.

Der grüne Direktkandidat Rainer Dworschak (Lahn-Dill I) sagt, dass viele der sozialpolitischen Probleme nicht erkannt hätten, wenn für ein – aus Dworschaks Sicht – solch wichtiges Thema wie die Kindergrundsicherung nur 2,4 statt 12 Milliarden Euro zur Verfügung stehen und man es dennoch als Erfolg verkaufen müsse.

Gegen Ende des Gesprächs will Stefan Lerach von der Wali den Kandidaten noch etwas mitgeben. Er hofft, dass sich die Stigmatisierung von Arbeitslosen in ein positiveres Bild wandle. Dafür erhält er Beifall.

HESSEN WAHL 2023

Wie steht es um Hessens Wälder?

WETZLAR (red). Der Förderverein Stadtwald Wetzlar lädt für Freitag, 8. September, um 18.30 Uhr in die Alte Aula in der Oberstraße ein. Auch in diesem Jahr führe der Klimawandel an den Baumbeständen im Wetzlarer Wald zu starken Schäden, so der Verein. Bäume hätten gefällt und durch klimafestere Baumarten ersetzt werden müssen. Stefan Nowak von Hessen Forst spricht über die aktuelle Situation in Hessens Wäldern.

Musikfest zu Gast in Wetzlar

Evangelischer Kirchenkreis Lahn-Dill bietet ein umfangreiches Programm / Anmeldung erwünscht

WETZLAR (red). Unter dem Motto „Schau auf die Welt“ steht das Musikfest des evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill am 23. September (Samstag) von 10 bis 17 Uhr in Wetzlar. Anmeldungen dafür sind erwünscht.

Das Programm reicht von Singen und Musizieren über Proben von Sing- und Bläserchor sowie Workshops für

Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zu einem Abschlusskonzert mit Werken von Mendelssohn und Rutter ab 17 Uhr im Dom.

Mit einem geistlichen Wort eröffnet und beschließt Superintendent Dr. Hartmut Sitzler, das Musikfest im Dom. Jeder kann sein Musiktalent einbringen. Auf <https://evangelisch-an-lahn-und-dill.de/> ist

das vollständige Programm zu finden.

Musik gibt es in drei Wetzlarer Kirchen

Orte des Musizierens sind in Wetzlar der Dom (Domplatz), die Hospitalkirche (Langgasse 3) und die Untere Stadtkirche (Am Schillerplatz). Kreiskantor Dietrich Bräutigam, Chor-

leiter Jochen Stankewitz und Kreisposaunenwart Christian Reinstädter leiten die Chöre an.

Anmeldungen erbitten die Veranstalter erbeten online auf <https://is.gd/AEmvJS> oder per E-Mail an kirchenmusik.lahnunddill@ekir.de. Informationen zu Notenmaterial und Kosten gibt es bei der Anmeldebestätigung.

Kunstgala des Kollektivs „3Steps“

Ausstellung zum Jubiläum bis 22. Oktober

WETZLAR (red). Mit einer Kunstgala präsentiert die Stadtgalerie Wetzlar den Start der Wanderausstellung „True Dopamine 25 Years of Milvus County – A street art show“ des Künstlerkollektivs „3Steps“. Sie beginnt morgen um 18 Uhr im Kulturhaus in der Bahnhofstraße 6.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens von „3Steps“ ist ein musikalisches Rahmenprogramm mit Sektempfang und einer Künstlerführung mit Kai Krieger geplant. 2014 wurde das Trio von der Bundesregierung als „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“ ausgezeichnet. 2022 erhielt es für seine kreative Fassadenkunst

vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst für seine neue „Dopamine“-Serie Preise.

Dresscode: Schwarz, Gold, Silber – und weiße Sneaker

Zur Feier des Tages gilt ein unverbindlicher Dresscode: Schwarz, Gold, Silber und weiße Sneaker sollen den Abend bestimmen. Die Ausstellung ist anschließend in der Stadtgalerie bis zum 22. Oktober zu besichtigen. An der Gala Interessierte sind gebeten, sich anzumelden auf <https://www.wetzlar.de>.

AUF EINEN BLICK

Melodien aus Wien hören

WETZLAR (red). Die Deutsch-Österreichische Gesellschaft Wetzlar und die Wetzlarer Kulturgemeinschaft laden für Sonntag, 10. September, zu einem Konzert in die Stadthalle in Wetzlar Brühlsbachstraße 2b. Die Leipziger Philharmoniker spielen beschwingte Melodien aus Wien. Die Leitung des Orchesters liegt in

den Händen von Professor Michael Köhler aus Leipzig. Musikalisch unterstützt werden sie durch den Männergesangsverein „Concordia“ Münchholzhausen. Karten für 25 Euro gibt es bei Gimmler-Reisen, Wetzlar, Bannstraße 1, sowie an der Abendkasse. Beginn ist um 17 Uhr. Es gilt die freie Platzwahl.

„Die Orgel rockt“ in Niedergirmes

WETZLAR (red). „Die Orgel rockt“ – unter diesem Motto steht am Samstag, 9. September, ein Konzert in der Christuskirche in Niedergirmes. 2022 hat sich der Steindorfer Organist Norbert Schenk junge Musiker zur Unterstützung seines Projektes „Die Orgel

rockt“ (kurz: DOR) gesucht. Sie verknüpfen altbekannte Lieder mit aktuellen Hits aus Rock- und Popmusik. Herausgekommen ist eine Mischung aus Klängen der Kirchenorgel mit Schlagzeug, Gitarren und Gesang. Das Konzert in der Kirche beginnt um 18 Uhr.

Sozialausschuss tagt in Wetzlar

WETZLAR (red). Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport der Stadt Wetzlar treffen sich am Montag, 11. September, im Neuen Rathaus in der Ernst-Leitz-Straße 30 zu einer öff-

fentlichen Sitzung. Tagesordnungspunkte sind dort ab 18 Uhr unter anderem der Jahresbericht zur WetzlarCard 2022 und ein Sachstandsbericht zum Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt.“

Eisfltrate im Casino für guten Zweck

WETZLAR (red). Das Team des Alloheims Residenz „Casino Wetzlar“ lädt für Samstag, 9. September, ab 14 Uhr zu einer „Flatrate-Eis-Party“ zu sich in die Kalsmuntstraße 68

bis 74 ein. Erwachsene zahlen einmalig fünf, Kinder unter 14 Jahren vier Euro. Der Erlös dieser Aktion wird an das benachbarte „Caritashaus“ für Wohnungslose gespendet.

– Anzeige –



Job-Dating bei Kaffee & Kuchen
Mittwoch, 13.9.2023, 11:30 bis 16 Uhr

Klinik Falkeneck, Braunfels

Für Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Altenpflegekräfte, Krankenpflegehelfer, Altenpflegehelfer, Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten (m/w/d)

Die Standorte Braunfels und Wetzlar stellen sich vor.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

www.jobdating-ldk.de

QR-Code scannen für weitere Infos:

